

Alternativer Medienpreis 2018

Laudatio auf den Preisträger in der Kategorie „Vernetzung“ strassenblues.de

Niemand lebt freiwillig auf der Straße. Das Team von strassenblues.de weiß das – von denen, die es wissen müssen: Den Ausgegrenzten, die „auf Platte“ leben, das heißt: auf der Straße.

Es gibt sie in allen größeren Städten, in Hamburg, Berlin und Köln. Aber auch auf dem Asphalt und unter den Brücken kleinerer Städte wie Trier oder Lüneburg. Gleichgültig, wo sich wohnungslose Menschen aufhalten, ihnen begegnet immer das gleiche Phänomen. Niemand hört ihnen zu, niemand interessiert sich für ihre Geschichte, für das, was sie in ihre konkrete Lage gebracht hat.

Die Strassenhelden um Milena und Nikolas Migut hören hin. Und was sie außerdem machen, ist bis jetzt wohl einzigartig. Sie geben den wohnungslosen Menschen eine eigene Stimme, eine Möglichkeit, Talente zu zeigen und sich Wünsche zu erfüllen. Etwa einmal vor Publikum zu singen oder Freunde von früher ein letztes Mal zu besuchen.

Ermutigend, dass bundesweit Kampagnen in eine verwandte Richtung zielen. Die Diakonie Deutschland macht mit ihrem Projekt „Unerhört!“ auf die vielen aufmerksam, die von der breiten Masse eilfertig als „hoffnungslos“ abgestempelt werden. Gleichzeitig dürfen sich religiöse Einrichtungen wie Diakonie oder Caritas keinen Illusionen hingeben. Ihr Einfluss war einmal viel größer als heute, trotzdem wuchs die Problematik.

Das Team von strassenblues.de hält das Problem der Wohnungslosigkeit für lösbar. Nicht mit einem ideologischen Entwurf, nicht über Parteipolitik. Ihr Ansatz, wie auf der Seite „Idee“ der Website nachzulesen:

„... Wir sind fest davon überzeugt, dass es da draußen gute Ideen und Lösungsansätze für Obdachlosigkeit gibt. StrassenBLUES sammelt diese deutschland- und weltweit, stellt sie vor und begleitet diese im Web & Social Media. ...“

Ideen sammeln und einige davon direkt umsetzen – mit Know How und breit gefächerten Fähigkeiten: Das ist strassenblues.de. Die Jury „Vernetzung“ des Alternativen Medienpreises gratuliert und wünscht dem ausgezeichneten Projekt den verdienten Erfolg.

Thorsten Steinhoff